

Pressemitteilung (22.1.2013) der Autoren des Films „Wir weigern uns Feinde zu sein – Den Nahostkonflikt verstehen lernen“

Terramedia Corp. Stefanie Landgraf & Johannes Gulde, Bunzlauerstr. 42a, 80992 München,
Tel.: 089/3543118 Mail: info@terramedia-online.de, Internet: www.terramedia-online.de

„Antisemiten“ und Kirche und ein politischer Deal

Ohne Not hat sich die Ev.-Luth. Landeskirche in Bayern (ELBK) zum Komplizen der Kritiker unseres Films gemacht, die in einer Diffamierungskampagne u.a. behaupten, er fördere den „Antisemitismus und Anti-Isrealismus“ und „die Neo-Nazi-Szene und andere israelfeindliche Gruppierungen mit vorhandenem Gewaltpotential“. Bekanntlich setzen wir uns dagegen mit einer Klage auf Unterlassung gegen den freikirchlichen Pastor **Hansjürgen Kitzinger** und den Nürnberger Schulbürgermeister **Dr. Klemens Gsell** zur Wehr (anwaltschaftlich vertreten durch Dr. Günther Beckstein). Die erste Verhandlung findet vor dem Landgericht Nürnberg am 28. Januar 2013 statt – (siehe Pressemitteilung vom 17. 1. 2013).

Was ist geschehen? Vor zwei Tagen erfahren wir aus der Presse - **Nürnberger Nachrichten vom 19. Januar 2013 mit der Überschrift: „Kirche bessert beim Nahost-Film nach“**, dass die ELKB (vertreten durch Oberkirchenrat Detlef Bierbaum) mit einem politischen Deal das Wohlwollen ausgerechnet der Kritiker zurückgewinnen will, die diese ungeheuerlichen Behauptungen über unseren Film in die Welt gesetzt haben.

Anstatt einem Projekt zur Seite zu stehen, in dem ausschließlich Israelis und Palästinenser zu Wort kommen, die sich auf der Grundlage eines gemeinsamen Verständnisses von Menschen – und Völkerrecht für ein gewaltfreies und friedliches Miteinander zwischen den Konfliktparteien einsetzen, fügt sie dem Verleih des Films (Ev.Medienzentrale Nürnberg) ab sofort einen Drei-Seiten **„Beipackzettel“** bei. Sehen wir einmal davon ab, dass dieser Texteinleger vor allem daran krankt, im Film bereits behandelte Positionen zu wiederholen oder zu relativieren oder zu konterkarieren, so ist er als „Polit-Papier“, pädagogisch und didaktisch gesehen, völlig wertlos. Er übernimmt an mehreren Stellen ausschließlich die israelische Position und steht damit im Widerspruch zum ganzen Projekt, das die Sichtweise beider Seiten – Israelis und Palästinenser – erzählt. Zudem wird er einem Film beigegeben, der vom Landesmedienzentrum Baden-Württemberg bereits explizit für den Einsatz im Unterricht (Prädikat "Gelber Daumen") empfohlen wurde und sich dort schon bewährt hat.

Festhalten wollen wir: Die ELKB kann Ihre Meinung zum Film verbreiten, wo immer sie will. Aber nicht dort, wo sie im Zuge eines politischen Entgegenkommens jetzt von ihr verbreitet wird: Als **„Beipackzettel“** beim Verleih von Film und Medienpaket. Denn sie verletzt damit unser Urheberrecht und ebenso das ihr übertragene Recht für den Verleih.

Die ELBK hat sich mit ihrer Haltung einen Bärenienst erwiesen. Denn ihr Versuch, mit diesem „Beipackzettel“ den israelisch-jüdischen Interessensgruppen entgegen zu kommen, wurde nicht honoriert. Zum ersten Mal sah sich jetzt auch die **Israelitische Kultusgemeinde (IKG)** in Nürnberg dazu ermutigt, in den Nürnberger Nachrichten vom 19.1.2013 öffentlich zu verbreiten, was ihr Vorsitzender **Arno Hamburger** von Film und Medienpaket hält: Ein **„verheerendes Machwerk“**. So die Aussage eines „aggressiven, militanten Juden“, wie sich Arno Hamburger selbst bezeichnet.

Arno Hamburger zählt wie sein Gesinnungsfreund Pastor Kitzinger (*„Israel ist ein unerklärliches Mysterium – ein Geheimnis, die einzige Nation in der Geschichte der Menschheit, die nach zweitausend Jahren wieder erstanden ist“*) zu den Menschen, die jeden Versuch, die Leiden der palästinensischen Seite auch nur zu erwähnen, als Angriff gegen den Staat Israel bewerten und jede Kritik an der Politik der Israelischen Regierung als gegen das Judentum gerichtet deuten.

So hat Hamburger auch Prof. Rolf Verleger (Autor von "Israels Irrweg. Eine jüdische Sicht"), der die Vorführung unseres Films in Berlin mitgetragen hat, ob seiner Israel-Kritik „das jüdische Alibi der NPD“ genannt und einen „Volksschädling“ Schon 2009 gab Hamburger empört sein Bundesverdienstkreuz zurück, weil er nicht in einem Atemzug mit der deutsch-israelischen Friedens- und Menschenrechtsaktivistin Felicia Langer genannt werden wollte, die ebenfalls diese Auszeichnung erhielt. **Über sein Büro in der IKG** wurden die Diffamierungen von Pastor Kitzinger gegen uns Filmautoren per Fax an den Schulbürgermeister Dr. Gsell weitergeleitet.

Lotty Camermann, die israelische Reiseleiterin im Film „Wir weigern uns Feinde zu sein“, die uns von der ELBK für die Durchführung des Medienprojekts zur Seite gestellt wurde, sagt im Schlussgespräch des Films zu den deutschen Jugendlichen:

„Ich bin ein Enkelkind und eine Tochter von Holocaust-Überlebenden. Ich persönlich sehe mich nicht als Opfer – ich weiß, dass meine Familie es war. Ich sehe mich als verantwortliche Israelin, da ich eine Bürgerin des Staates Israel bin, für das Leid der Palästinenser, ich finde keine Ausrede dazu.“

Keiner von uns ist mehr Opfer. Wir haben ein Land, wir haben einen jüdischen Staat bekommen. Ich würde gern einen demokratischen Staat haben, der ist mir wichtiger als der jüdische Staat. Und ich finde vieles, was wir hier machen, ist grauenhaft. Und wir müssen ein moralisches Israel haben, das auf jüdischen Werten beruht. Das, was wir heute haben, hat nichts mit jüdischen Werten zu tun.“

Solche Äußerungen in unserem Film sind es, die in Nürnberg Diffamierung und Boykott ausgelöst haben. Nichts anderes.

Ob die ELKB angemessen auf den Vorwurf aus Nürnberg reagieren wird, ein „verheerendes Machwerk“ mit gefördert zu haben? Uns scheint eher, dass sie im Moment auf dem besten Weg ist, Glaubwürdigkeit und Vertrauen, ihr einziges Kapital, in dieser Sache zu verspielen.

Gefördert wurde das Projekt „Wir weigern uns Feinde zu sein“ nicht nur von der **ELBK** – unter der Schirmherrschaft von Landesbischof a.D. Dr. Johannes Friedrich - sondern auch von der **Robert Bosch Stiftung** und dem **Auswärtigen Amt**. Ihnen gegenüber sehen wir uns verpflichtet, Angriffe gegen den Film zurückzuweisen, die ihn als „antisemitisch“ und „die Neo-Nazi-Szene fördernd“ zu diffamieren suchen. Diese Verpflichtung haben wir auch gegenüber den Jugendlichen, ihren Eltern und allen Mitwirkenden, die diesen Film getragen und ermöglicht haben. Zur Seite steht uns dabei Pfarrer Eckart Bruchner, Direktor der Interfilm-Akademie München/Antwerpen, der mit uns gemeinsam das Projekt verantwortet.

Weitere Informationen:

Evangelische Medienzentrale Nürnberg, ua die Schreiben von Dr. Manfred Kock und Prof. Dr. Reinhold Mokrosch

[http://www.emzbayern.de/cms/index.php?id=73&tx_ttnews\[tt_news\]=637&tx_ttnews\[backPid\]=12&cHash=d054a3ef24](http://www.emzbayern.de/cms/index.php?id=73&tx_ttnews[tt_news]=637&tx_ttnews[backPid]=12&cHash=d054a3ef24)

Terramedia Corp. Landgraf & Gulde, ua. Synopse und Pressestimmen zum Film

<http://www.terramedia-online.de/aktuelles/filme-palaestina/wir-weigern-uns-feinde-zu-sein.html>

Thomas Immanuel Steinberg / Diffamierung / Gemischtkonfessionelle Spießgesellen)

<http://www.steinbergrecherche.com/10diffamierung.htm>

München, 22. Januar 2013

Stefanie Landgraf und Johannes Gulde